



Im Sprühnebel



© HTH/Susanne Radke

Krimml: „Doping“ an

Die Gemeinde Krimml setzt auf ihr Naturkapital, die Krimmler Wasserfälle und bietet mit Kurwanderungen für Asthmatiker und Allergiker einen Gesundheitstourismus der besonderen Art. Für den Tourismus im Alpenraum ergeben sich damit völlig neue Chancen: Wasserfälle sind nicht nur ein faszinierendes Naturschauspiel, sondern auch ein Naturheilmittel ohne Nebenwirkungen.

„**H**ohe Tauern Health“ heißt das Zauberwort, das dem Sommertourismus einen neuen Schub verleihen soll. Krimml ist Vorreiter für eine neue Art von Tourismus, die nicht nur Menschen mit Gesundheitsproblemen anspricht, sondern auch Spitzensportler. Untersuchungen haben nämlich auch gezeigt, dass die Sprühnebel des Wasserfalls leistungssteigernd sind – sozusagen Doping ohne verbotene Substanzen. Hotels, die sich der Allergiefreiheit verschrieben haben, werden mit eigenen Zertifikaten gekennzeichnet.

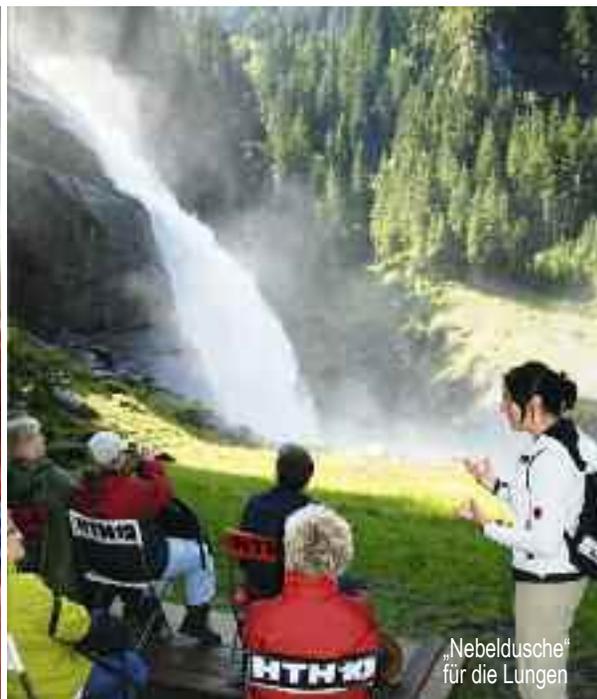
Die Krimmler Wasserfälle sind nicht nur einzigartiges Naturschauspiel und Tourismusmagnet. Sie sind auch ein Gesundbrunnen für alle, die unter Asthma und Allergien leiden. Und so sieht man seit einiger Zeit nicht nur naturbegeisterte Touristen den Wasserfallweg emporsteigen, sondern immer mehr Menschen, die fast meditativ beim Wasserfall verharren. Sie vertrauen auf die Wirkung der feinen Sprühnebel mit Teilchen, die so

klein sind, dass sie bis in die hintersten Winkel der Lunge gelangen.

Das Wissen um die Gesundheitswirkungen von Wasserfällen ist uralte. Schon Anfang des 19. Jahrhunderts griff der Zeller Landarzt Dr. Paul Oberlechner dieses alte Wissen auf und pilgerte mit Kranken zu den Krimmler Wasserfällen. Denn die mit winzigen Wassertröpfchen angereicherte Luft sollte gegen allerlei Krankheiten wirken. Der Physik-Nobelpreisträger Philipp Lenard untersuchte dieses Phänomen mit den Mitteln seiner Zeit wissenschaftlich und schreibt 1892 ausführlich „Über die Elektrizität der Wasserfälle“. Um dies zu überprüfen, führte die Paracelsus Medizinische Privatuniversität Salzburg im Sommer 2007 eine dreiwöchige Testreihe mit asthmakranken Kindern aus Österreich und Bosnien durch. Die Kinder verbrachten täglich eine Stunde beim Wasserfall und atmeten dort den feinen Wasserstaub ein. Die Kontrollgruppe wanderte in Wasserfallferne.



Kinder bei der Kurwanderung



„Nebeldusche“ für die Lungen



Menschen mit Asthma können besser atmen

den Wasserfällen

Die Messungen am Wasserfall erbrachten, dass die kleinsten Teilchen des Sprühnebels tatsächlich elektrische Ladungen tragen. Und die – so vermuten die Wissenschaftler – sind es wohl, die die Gesundheitswirkungen im Körper entfalten. Sie sind so winzig, dass sie bis in die kleinsten Verästelungen der Lunge gelangen, bis in die Lungenbläschen, wo sie als Putztrupp wirken, schädliche Zellen beseitigen und auch den zähen Schleim, der die Luftwege verengt und Atemungsbeschwerden verursacht. Sie regen vor allem die Flimmerhärchen an, die schneller zu schlagen beginnen und Schadstoffe abtransportieren.

Die begleitenden Blutuntersuchungen untermauerten das subjektiv erkennbare gesteigerte Wohlbefinden der Testpersonen. Es stellte sich heraus, dass unter dem Einfluss der Wasserfallatmosphäre rascher schützende Eiweißstoffe produziert und körpereigene Abwehrzellen angeregt werden. Und schließlich fanden die Forscher um Dr. Arnulf Hartl noch heraus, dass der Anteil an jenen Zellen größer wird, die die Überreaktionen der körpereigenen Abwehr dämpfen. Weitere Versuchsreihen sollen nun noch klären, wie lange man sich beim Wasserfall aufhalten muss, damit eine länger andauernde Wirkung erzielt wird.

Text: Hans Kutil, Vorsitzender
NATURSCHUTZBUND Salzburg, hanskutil@a1.net



Bürgermeister Erich Czerny im Interview



Hat der Gesundheitsaspekt dem Ort etwas gebracht?

In den drei Jahren, seit das Projekt „Hohe Tauern Health“ läuft, hat sich für den Ort Krimml und die Wasserfälle deutlich ein positiver Trend abgezeichnet. Nicht nur, dass wir in dieser Zeit im Sommer deutlich bessere Nächtigungszuwächse erreichen konnten als die Region, auch war der Ort Krimml und der Wasserfall in zahlreichen deutschsprachigen Medien wie auch in diversen Fernsehsendungen sehr prominent vertreten und hat ein Steigerung des Bekanntheitsgrades erlebt.

Ist an einen weiteren Ausbau als Asthmastützpunkt gedacht?

Dies geschieht kontinuierlich. Das ganze Thema ist aber viel breiter als nur der Teilbereich Asthma. Wir wenden uns an die gesamte Zielgruppe der Allergiker und darüber hinaus weist ja der Wasserfall positive Effekte für jeden Besucher auf: Der Herzschlag verlangsamt sich und durch eine höhere Atemzugtiefe wird das Blut besser durch die Lunge geschickt.

Wie steht die Bevölkerung dazu?

Nach anfänglicher Skepsis inzwischen sehr positiv. Zu betonen ist auch, dass die Kooperation zwischen „Hohe Tauern Health“, den beteiligten Wirten, den beteiligten Ärzten der Region und schließlich auch mit dem Gewerbebetrieb Holzbau Maier gut läuft, was auch durch Auszeichnungen, wie etwa dem „Leuchtturmprojekt für Österreich“, „Finale der Regio-stars 2012“ offiziell gewürdigt wird.

Interview: Hans Kutil

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Natur und Land \(vormals Blätter für Naturkunde und Naturschutz\)](#)

Jahr/Year: 2012

Band/Volume: [2012_2](#)

Autor(en)/Author(s): Kutil Hans

Artikel/Article: [Krimml: "Doping" an den Wasserfällen 38-39](#)